



mit uns lässt sich's gut schwitzen...

Häufig gestellte Fragen zum Thema Finnsa Saunadüfte

Duftkategorie	Trägerstoff	Einsatzgebiet	Dosierung	Gefahrgut
Saunaduftkonzentrat Event-Saunaduftkonzentrat Saison-Saunaduftkonzentrat Exklusiv-Saunaduftkonzentrat	Isopropylalkohol	Finnische Sauna, Warmluftbad, Kräuterbad, Feuchtebad	ca. 5 - 10 ml / Liter	ja
Easy Saunaduft	Isopropylalkohol	Finnische Sauna	ca. 30 - 40 ml / Liter	ja
Aromaduftkonzentrat	Isopropylalkohol	Finnische Sauna, Dampfbad, Aromagrotten, Thermarien, Erlebnis-dusche, Warmluftbad, Kräuterbad, Feuchtebad	ca. 10 - 20 ml / Liter	ja
Dampfbad-Duftemulsion	Wasser (inkl. Emulgator)	Dampfsauna (römisch russische Sauna)	unverdünnt, Pumpen je nach Bedarf justieren	nein
Kräuter-Duftölkonzentrate		Finnische Sauna (Eisbälle), Warmluftbad, Feuchtebad, Sanarium, Biosauna, Tepidarium, Softbad, Kräuterbad, Difusser etc.	ca. 2 - 5 ml / Liter	ja
Ätherische Öle		Finnische Sauna (Eisbälle), Warmluftbad, Feuchtebad, Sanarium, Biosauna, Tepidarium, Softbad, Kräuterbad, Difusser etc.	tropfenweise nach Bedarf	ja

Woraus bestehen Aufguss Düfte?

Je nach Sorte werden bei FINNSA **ätherische Öle**, Duftkompositionen bzw. **Parfümöle** und als Trägerstoff **Isopropylalkohol** verwendet. Die Zusammensetzung variiert je Sorte. Parfümöle können natürliche, naturidentische oder synthetische Bestandteile haben. Bei einigen Sorten gibt es kein natürliches ätherisches Öl, wie z. B. bei Schokolade. Unsere Duftkonzentrate werden größtenteils mit Parfümölen veredelt. Das hat u. a. sensorische Gründe.

Was zeichnet ein gutes Sauna-Duftkonzentrat aus?

Folgende Kriterien sind maßgeblich für einen qualitativ hochwertigen Saunaduft:

1. Hoher Öl Anteil

Wie der Name schon sagt, handelt es sich um ein **Konzentrat**, welches verdünnt werden muss. Unsere Saunadüfte sind hochkonzentriert mit einem Öl Anteil von oft 20 % oder bei einigen Sorten deutlich darüber.

Viele handelsübliche Saunadüfte im Internet präsentieren sich mit einem Öl Anteil von 10 % und oftmals noch deutlich darunter. Aus diesem Grund müssen diese deutlich höher dosiert werden, um den gleichen Effekt in der Sauna zu erzielen. Es herrscht ein **schlechteres Preis/Leistungsverhältnis**.

Dank der hohen Ergiebigkeit schwören insbesondere professionelle Anwender, wie gewerbliche Kunden, auf unsere Düfte.

2. Verschiedene Duftkomponenten aus der Duftpyramide

Neben dem hohen Öl-Anteil wurden unsere Saunadüfte so entwi-

ckelt, dass sie möglichst ein nachhaltiges, vielfältiges und spannendes Dufterlebnis bieten. Dies gelingt unter anderem, indem man spezifische Düfte aus den drei verschiedenen Elementen der **Duftpyramide** kombiniert.

Beispiel: Ein Saunaduft Eukalyptus, der ausschließlich auf Eukalyptusöl basiert, würde relativ „flach“ riechen. Durch Einsatz weiterer ätherischer Öle oder auch Parfümöle, kann man den Duft deutlich veredeln, weil er dann alle Komponenten der Duftpyramide abdecken kann.

3. Qualitativ hochwertige, qualitätsgesicherte und zugelassene Rohstoffe

Alle Stoffe, die in die EU importiert werden, unterliegen der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 (REACH), welche die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung jener Stoffe genauestens regelt. Das bedeutet, dass alle Stoffe in unseren Saunadüften genau diese Prüfung durchlaufen haben. Unsere Vorlieferanten und Importeure der ätherischen Öle, Parfüme und Aromen erfüllen alle die gesetzlichen Standards dieser Verordnung.

Weiterhin unterliegen unsere Saunadüfte den Sicherheitsstandards der INTERNATIONAL FRAGRANCE ASSOCIATION (IFRA).

Die Rohstoffe durchlaufen bei unserem Hersteller und den Lieferanten zusätzlich eine Qualitätskontrolle, bevor sie verarbeitet werden.

Sind Saunadüfte gefährlich?

Wenn man Saunadüfte gemäß der Anwendungshinweise ordnungsgemäß einsetzt, sind diese nicht gefährlich. Im Gegenteil: Die ätherischen Öle wirken in der richtigen Dosierung positiv auf uns Menschen.

Als Konzentrat sind die meisten Saunadüfte hingegen als Gefahrgut eingestuft, da das Gemisch durch den enthaltenen Alkohol entzündbar ist. Ebenso kann das unverdünnte Konzentrat Reizungen oder Irritationen auslösen, wenn es direkt mit Haut, Augen oder Schleimhäuten in Berührung kommt.

Beispiel: Ein Saunaaufguss mit 10 ml Saunaduftkonzentrat Eukalyptus auf einen Liter Wasser wird in den meisten Fällen positive Eigenschaften für den Körper haben. Wenn man aber 10-fach überdosiert und z. B. 100 ml Konzentrat in den Kübel gibt, dann könnte es, ausgelöst durch beispielsweise enthaltenes Menthol, z. B. zu Augenirritationen kommen.

2. Wann sind Saunadüfte gefährlich?

a. Falschanwendung

Wenn man Saunadüfte grob falsch verwendet und z. B. trinkt, in die Augen spritzt oder verschluckt, dann ist das gefährlich.

Gelangt z. B. Zitronenöl in das Auge, kann man sich vorstellen, dass dies gesundheitliche Schäden verursachen kann.

b. Unverdünnte Anwendung

Auch wenn Verbraucher die Saunaduftkonzentrate unverdünnt auf die Steine geben, ist das extrem gefährlich.

Stichflammen, Brandverletzungen und gefährliche Gase durch die Verbrennung der Öle können die Folge sein.

Einer (leichten) Überdosierung kann man entgehen, indem man die Kabine kurzzeitig verlässt und gut lüftet.

c. Rückstände auf Saunasteinen

Rückstände auf den Saunasteinen, wie z. B. Plastik, Schmutz oder Reinigungsmittel, verkoken oder verbrennen und es entstehen - unabhängig vom Einsatz der Saunadüfte - gefährliche Gase.

d. Falsches Produkt

Wenn z. B. Dampfbad-Duftemulsion auf Saunasteine gegeben wird, bleibt der Emulgator auf den Steinen zurück, da Emulgatoren nicht verdampfen. Diese Reste werden mit der Zeit verkoken oder verbrennen.

Warum so viele Piktogramme und Warnhinweise?

Damit die oben genannten Gefahren von dem Verbraucher verstanden und somit minimiert werden, hat der Gesetzgeber eine Verordnung erlassen, die die einheitlichen Anforderungen für die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von chemischen Stoffen und Gemischen regelt.

Die Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 - auch CLP Verordnung genannt - legt fest, was auf Etiketten und Verpackungen stehen muss.

Folgende Aspekte spielen bei der Kennzeichnung eine zentrale Rolle:

- **Anwendungshinweise (z. B. Dosierung)**
- **Piktogramme (bis zu 4 Stück bei Saunadüften)**
- **Signalwörter wie „Achtung“ oder „Gefahr“**
- **Gefahrenhinweise - sogenannte H-Sätze**
- **Sicherheitshinweise - sogenannte P-Sätze**
- **Ufi Codes**

Was Konsumenten oft missverstehen

Eine hohe Anzahl an Piktogrammen oder Warnhinweisen bedeutet nicht, dass der Duft besonders „chemisch“, „unnatürlich“ oder gar minderwertig ist.

Im Gegenteil: Je höher der Öl Anteil und damit die Qualität, desto mehr Warnhinweise müssen auf dem Konzentrat aufgeführt werden.

Beispiel: Ein Saunaduft mit 0,5 % Zitronenölen hat kaum noch Warn- und Sicherheitshinweise. Ein Duft mit 20 % hingegen besitzt z. B. alle 4 Piktogramme, da ätherisches Zitronenöl viele „gefährliche“ Eigenschaften aufweist.

Die Warnhinweise auf dem Etikett beziehen sich außerdem auf das Konzentrat und nicht auf das fertige Gemisch im Saunakübel. Die Gefahrenlage im Saunakübel (10 ml auf 1 Liter = 1 %) wird sich komplett anders darstellen. Zumal nicht der gesamte Inhalt des Kübels aufgegossen wird, sondern meist nur 1 - 2 Kellen.

Was bedeutet der Ufi Code?

Der sogenannte Unique Formula Identifier (UFI) oder auch eindeutiger Rezepturindikator ist ein 16-stelliger alphanumerischer Code, der auf Etiketten von Produkten, die ein gefährliches Gemisch enthalten, vorhanden sein muss. Auch dies regelt die CLP Verordnung. Der Code ist an die Umsatzsteuernummer des Produzenten oder Inverkehrbringers gekoppelt.

Die sicherheitsrelevanten Bestandteile der Rezepturen werden von uns an die Giftnotzentralen in der EU übermittelt. Dies soll eine bessere, angemessenere und europaweite medizinische Versorgung und eine Reduzierung unnötiger Doppelmeldungen in den EU-Staaten ermöglichen.

Was bedeuten die „chemischen Inhaltsstoffe“ auf dem Etikett (enthält xyz)?

Saunadüfte sind als Bedarfsmittel zugelassen, welche unter den Geltungsbereich der zuvor genannten CLP Verordnung fallen. Neben den Piktogrammen und Warnhinweisen müssen auch die „gefahrbestimmenden Komponenten“ bei der Etikettierung berücksichtigt werden. Je nach Gefährlichkeit und/oder Konzentration des jeweiligen Stoffes müssen diese Komponenten auf dem Etikett genannt werden. In der Regel bis zu 4 Stoffe.

Wenn die Stoffe durch ein Semikolon getrennt sind, handelt es sich um verschiedene Namen für ein und denselben Stoff. Alle genannten Begriffe sind zugelassene Synonyme. Isopropylalkohol kann man z. B. auch 2-Propanol nennen. Rechtlich braucht man nur eine Bezeichnung für den Stoff zu nennen, aber der gewöhnliche Anwender kennt möglicherweise nicht jeden Begriff. Durch die Nennung verschiedener Synonyme erzielt man ggf. ein höheres Verständnis.

Beispiele:

1. 2-Propanol; Isopropylalkohol; Isopropanol
2. Dipenden; Limonen

Exkurs: Für Kosmetika gelten völlig andere Regeln. Gemäß Kosmetikverordnung müssen z. B. die Inhaltsstoffe in absteigender Reihenfolge (sogenannte INCI Codes), Chargen Nummern, Mindesthaltbarkeitsdatum und von der EU definierte Allergene

angegeben werden. Piktogramme und Warnhinweise wird man hingegen auf Kosmetika nicht finden.

Der Verbraucher könnte dadurch zu dem Trugschluss kommen, dass Produkt A ohne Piktogramme und Warnhinweise weniger gefährlich ist als Produkt B mit Piktogrammen und Warnhinweisen, obwohl es sich möglicherweise um die identische Rezeptur handelt, Produkt A aber als Kosmetika und Produkt B als Bedarfsmittel zugelassen ist. Bedarfsmittel ist die korrekte Einstufung für Saunadüfte.

Welchen Alkohol sollte man verwenden?

Sowohl Isopropylalkohol (IPA) als auch Ethanol funktionieren sehr gut als Trägerstoff und haben sich über viele Jahre bewährt. Der Alkohol „trägt“ die Öle in die Raumluft - ähnlich wie bei fast jedem handelsüblichen Parfüm, welches oft 80 % Alkohol enthält.

Da sich IPA sensorisch etwas blumiger und fülliger präsentiert, verwenden wir überwiegend IPA. Zusätzlich dazu übersteigt die Lösekraft von IPA jene von Ethanol, da der Wasseranteil geringer ist.

Warum werden den Saunadüften Parfümöle oder Duftkompositionen zugesetzt?

Parfümöle sind nicht per se „künstlich“. Ein Mix aus Orangenöl und Lavendelöl wird beispielsweise auch als Parfümöl bezeichnet, weil diese Mischung in der Natur nicht vorkommt.

Parfümöle können ...

... ätherische Bestandteile haben (von 0,1 bis 99,9 %)

... naturidentische Bestandteile haben (Stoffe, die in der Natur vorkommen, aber neu zusammengesetzt wurden)

... synthetische Bestandteile haben (Stoffe, die es so in der Natur nicht gibt)

Parfümöle sind grundsätzlich nicht schlecht. Sie unterliegen strengen Kontrollen (IFRA) und sind zum Teil besser getestet als so manches ätherische Öl. Ätherische Öle sind in ihrer Wirkung oft „gefährlicher“ als ein Parfümöl. Ein hoher Anteil an natürlichen Ölen bedeutet demnach oft mehr Gefahrenhinweise als die entsprechenden Anteile an Parfümölen. Saunadüfte werden oft mit Parfümölen veredelt.

Für die Verwendung der Parfümöle gibt es mehrere Gründe:

1. Sensorische Gründe

Selbst Saunadüfte mit hohem Anteil an ätherischen Ölen werden zum Teil parfümistisch akzentuiert, um einen bestimmten Bereich der Duftpyramide hervorzuheben.

2. Wirtschaftliche Gründe

Viele ätherische Öle sind entweder nicht in den nachgefragten Mengen erhältlich oder die Kosten pro Kilogramm sind in dem Marktumfeld nicht durchsetzbar. So kostet 1 kg Rosenöl beispielsweise 20.000 €, weshalb man auf Parfümöle ausweicht. Manchmal sind Parfümöle aber auch teurer als ätherische Öle, da ein erhebliches Können der Parfumeure dahintersteht.

3. Nachfrage auf dem Markt

Es werden viele Fantasie-Düfte und Duftsorten nachgefragt, für die es schlichtweg keine ätherischen Öle gibt. Dazu zählen u. a. Peperoni, Schokolade oder Maracuja.

100 % Ätherische Öle vs. Saunadüfte

Reine Geschmackssache. Die Verwendung von ätherischen Ölen in der Sauna ist zum einen ein Stück weit komplexer und erfordert mehr Fachwissen. Zum anderen sind diese auch deutlich teurer - auch wenn man die geringe Dosierung mit einbezieht.

Sensorisch sind ätherische Öle „Monodüfte“, d. h. sie verdampfen nicht ganz so nachhaltig und vielfältig wie Saunaduftkonzentrate. Es fehlt manchmal das sensorische Gerüst. Um eine verbesserte Performance der ätherischen Öle in der Sauna zu erreichen, bedarf es zudem einer Person, die z. B. die ätherischen Öle in korrekten Anteilen mischt sowie die Dosierung, Reaktion und Wirkungsweise der Öle versteht. Das erfordert Zeit, Expertise und somit mehr Personal.

Ist ein Bio Saunaduft besser als ein konventioneller Saunaduft?

Zunächst gibt es in Deutschland kein Bio Zertifikat für Saunadüfte. Es gibt Bio zertifizierte Rohstoffe, wie ätherische Öle und Bio Ethanol, aber das Endprodukt wird keine offizielle Bio Zertifizierung erhalten können.

Folgende Vorteile können Bio Komponenten im Saunaduft haben:

1. Keine Rückstände von Pestiziden
Das heißt im Umkehrschluss allerdings nicht, dass konventionelle Rohstoffe Pestizid belastet sind. Insbesondere bei Ölen, die durch Destillation gewonnen wurden, wird die Pestizid Belastung minimalst sein. Bei Kaltpressung von Schalen, wie z. B. bei Zitrusfrüchten, kann ein Bio Öl hingegen Sinn machen.
2. Umweltschonende und nachhaltige Produktion
z. B. weniger Wasserverbrauch und kürzere Transportwege
3. Faire Bezahlung der an der Produktion beteiligten Menschen

Sensorisch wird man kaum einen Unterschied feststellen können. Aus marketingtechnischen Gründen hat die Nachfrage nach Bio Düften zugenommen. Der Preis von ätherischen Bio Ölen und Bio Ethanol liegt oftmals 100 % über der konventionellen Alternative.

Welche Saunadüfte liegen im Trend?

Derezeit sind bei unseren **Saunakonzentraten** besonders die Klassiker Gebirgslatschenkiefer, Sauna Gold und Wilder Eukalyptus beliebt. Bei unserem **Event-Duft** liegen Sanddorn, Eiskivi und Tigerminze im Trend. Beliebte Sorten unseres **Aromaduftkonzentrates** sind derzeit Euka-Menthol, Alpenkräuter und Eisminze und bei unserem **Saisonduft** Granatapfel und Melone. Bei unserem **Kräuterduftölkonzentrat** sind die Düfte Heublume/Birke, Eukalyptus und Kamille/Wacholder im Trend. Besonders beliebt bei unseren **Dampfbaddüften**: Eukalyptus und Eucaminze. Bei unseren **Exklusiv-Düften** bilden die Sorten Finnischer Winter und Edle Williams Birne die Spitze.